



Legion Condor

Residencia
de Estudiantes

Residencia
de Estudiantes

Residencia
de Estudiantes



KARL GEORG VON STACKELBERG

Aufnahme: Rosemarie Clausen

Karl Georg von Stadelberg

LEGION CONDOR

Deutsche Freiwillige
in Spanien



Verantwortung

GENERALFELDMÄRSCHALL HERMANN GÖRING:

Die junge, neu geschaffene deutsche Luftwaffe brannte darauf, beweisen zu können, daß sie dem Feind gewachsen war, zeigen zu können, daß der Geist eines Röthkäppchen, Boelche und Immelmann in ihr lebt wie einst in der ruhmreichen Fliegerei des Weltkrieges. Ihr fehlt, meine jungen Kameraden, seit nun Mehrer des Ansehens unserer Luftwaffe geworden, das Ansehen unserer Wehrmacht, Mehrer des Ruhmes Deutschilands. Wir sind stolz auf Euch. Das Volk hat an Eurer Leistung erkannt, daß es sich auf seine Wehrmacht verlassen kann. Mag kommen, was will. Ihr habt bewiesen, daß wir unbesiegbar sind und bleiben werden.

16.-25. 3. aufwend

Verlag Die Heimbücherei, Berlin 33 35

31. Mai 1939



„Wir tragen im Herzen den Glauben
Als Licht in das Dunkel der Nacht,
Wir kämpfen auf fremder Erde
Für Spaniens Freiheit und Macht.

Kein Gegner kann uns bezwingen,
Der Teufel selbst hält uns nicht auf,
Der Freiheit, dem Siege entgegen
Führt unser stürmischer Lauf.

Und ist einst der Sieg errungen,
Wird in blutroten Flammen es lohn.
Und Tausende werden es singen,
Das Lied von der tapfren Legion!"

Alle Rechte des Nachdrucks, der Rundfunk- und Schallfilmbearbeitung, der Verfilmung, Übertragung usw. vorbehalten
Copyright 1939 by Verlag Die Heimbücherrei, Berlin W35 · Printed in Germany
Schuhumschlag und Einbandzeichnung: Erich Haase, Berlin
Druck: Oscar Brandstetter Leipzig
Die Heimbücherrei wird im Auftrage des Reichsjugendführers Baldur von Schirach von
Hauptkriegerleiter Wilhelm Utermann herausgegeben

Einführung

Man wußte bisher in der Öffentlichkeit über den Einsatz deutscher Freiwilliger in Spanien nicht viel. Es bestanden mancherlei Unklarheiten, und das Ausland leistete sich die verschiedenartigsten Verdrehungen im Hinblick auf die Zahl der in Spanien kämpfenden Deutschen, ihre Absichten und Ziele.

Heute kann frei herausgesagt werden, wie viele deutsche Freiwillige in Spanien kämpften, jetzt können die Karten aufgedeckt werden, und die Öffentlichkeit kann alles über die Geschichte, den Einsatz und die Beweggründe der „Legion Condor“ wissen, jenes Verbandes deutscher Spanienkämpfer, der sich im Kampf gegen den Bolschewismus unter Francos Fähnen über zweieinhalb Jahre lang heldenhaft geschlagen hat.

Ende Juli 1936 beschloß der Führer, Franco und seinen Generalen im Kampf gegen den Bolschewismus Hilfe zu leisten. Wenige Tage später bereits verließ in aller Stille ein Transport von 85 ausgesuchten Freiwilligen unter Führung von Oberstleutnant von Scheele die deutsche Heimat. Auf dem Luftwege begann man gleichzeitig mit der Überführung von 20 Junkers-Transportmaschinen.

Die Aufgabe dieses ersten Freiwilligenkommandos war die, nationale Streitkräfte von Spanisch-Marokko auf das Festland zu transportieren.

Im September folgt eine Verstärkung des Freiwilligenkorps

um weitere Jagdflieger, eine Aufklärungsstaffel, eine schwere Flakbatterie und zwei Panzerkompanien.

Als bevollmächtigter Vertreter der deutschen Wehrmacht in Nationalspanien und als Führer des Freiwilligenkorps wird der Oberst des Generalstabes Warlimont entsandt.

Die deutschen Freiwilligen werden überall auf der 2000 Kilometer langen Front eingesetzt und tun ihr Bestes.

Die weitere Entwicklung der Kämpfe rät dann dazu, die deutsche Hilfsaktion durch Entsendung eines geschlossenen Luftwaffenkorps zu verstärken. Anfang November 1936 treffen in Spanien ein:

Eine Kampfgruppe, eine Jagdgruppe, eine Aufklärungsstaffel, eine weitere Seeaufklärungsgruppe, eine verstärkte Flakabteilung, eine Luftnachrichtenabteilung und ein Luftpark.

Das bisherige Freiwilligenkommando wird in die einzelnen Verbände eingegliedert, und für das deutsche Korps bildet sich allmählich der Name „Legion Condor“ heraus.

Mit der Entsendung einer Panzerabteilung im September 1936 wurde als Gesamtführer aller vom Heer abzustellenden Teile ein „Führer-Heer“ („Imker“) bestimmt und dem in Spanien befindlichen Wehrmachtführer unterstellt.

Die Gruppe „Drohne“ – Stab, zwei Kompanien, eine Transportkompanie, wurde Anfang Oktober eingesetzt, um spanische Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften am Panzer und bald danach auch an der Pak und am Flammenwerfer auszubilden und auf dem Gefechtsfeld zu unterstützen.

Die später um eine weitere Kompanie verstärkte Gruppe hatte bis zum Ende des Krieges einmal die Spanier beim Panzer- beziehungsweise Pak-einsatz, bei Erkundung von Gelände, Feindlager und Angrissmöglichkeiten zu beraten, hatte

8

am Kampf mit eigenen Panzer- und Kraftradpatrouillen selbst teilzunehmen, und zweitens die Ausbildung von immer neuen Besatzungen an deutschen und erbeuteten roten Panzern sowie an Pak, Flammenwerfern und Transportfahrzeugen vorzunehmen.

Die ausgezeichneten Erfolge dieser Ausbildung veranlaßten die spanische Führung, auch eine deutsche Mitarbeit bei der Ausbildung der anderen Waffengattungen zu beantragen.

Ab Frühjahr 1937 wurden unter deutscher Mitwirkung Ausbildungslager geschaffen, in denen der Offizier- und Unteroffiziersatz der spanischen Armee geschult wurde. Diese Ausbildungsorganisation umfaßte in ihrer Endgliederung ein Ausbildungslager für Kompaniechefs mit Infanterielehrbataillon, drei Fähnrichschulen der Infanterie, vier Unteroffizierschulen der Infanterie, ein Panzer-, Pak- und Flammenwerferausbildungslager, ein Artillerieausbildungslager und ein Ausbildungslager für Nachrichtentruppen.

Daneben ließen an und hinter der Front Ausbildungskurse am Minenwerfer, im Pionier- und Gasbeschüddienst.

Außer den deutschen Soldaten hatten Spanien-Deutsche, meistens alte Weltkriegsteilnehmer, hervorragenden Anteil an dieser Ausbildung.

Durch diese Ausbildungskurse sind rund 56 000 junge Spanier gegangen.

Die Artilleriegruppe der Ausbildungsorganisation beteiligte sich 1938 und 1939 mit ihren Lehrbatterien auch aktiv am Kampf, und ihr Einsatz war leuchtender Beweis für das kameradschaftliche Zusammenwirken deutscher und spanischer Soldaten, die mit deutschem Material durchschlagende Wirkung erzielen konnten.

9

Auf den Wunsch, während des Sommerfeldzuges 1937 an den Brennpunkten des Kampfes die spanische Führung mit schnell beweglichen Nachrichtenmitteln sowohl für den Fernsprech- wie für den Funkverkehr zu unterstützen, entstand die Nachrichtengruppe. Sie stand unter deutscher Führung, war gemischt deutsch-spanisch zusammengesetzt, mit deutschem Gerät ausgestattet und wuchs allmählich in ihrer Stärke immer mehr an. Der Einsatz ermöglichte es, an entscheidenden Stellen mit größter Beschleunigung die ersten dringenden Verbindungen auch im schwierigsten Kampfgelände herzustellen.

Aus den ersten Spezialisten für Artillerie-, Minen- und Funkwesen, die im August 1936 zur Unterstützung und Beratung der Franco-Truppen aus Deutschland kamen, entstand später die „Gruppe Nordsee“, die dann der Legion Condor angegliedert wurde. Die Gruppe Nordsee hatte in erster Linie beratende Aufgaben, nahm aber häufig genug an der aktiven Seekriegsführung teil. Die Gruppe hatte als Aufgaben: Ausbau und Ansatz von Minenlegern, Aufstellung, Ausbildung und frontmäßige Anleitung eines Hilfsminensuchverbandes, Einbau und Ausbildung an von Spaniern angelaufenen Waffen und Geräten, Einfahren und Ausbildung auf den spanischen Schnellbooten. Später außerdem praktische Ausbildung der Offizieranwärter auf der spanischen Marineschule.

So standen jeweils rund 5000 deutsche Freiwillige in Spanien, die nach festgelegtem Turnus abgelöst wurden.

Befehlshaber sämtlicher deutscher Freiwilliger in Spanien ist vom 6. November 1936 bis zum 31. Oktober 1937 der damalige Generalmajor Sperrle. Als er zu anderen Aufgaben in die Heimat zurückgerufen wird, übernimmt vom 1. November 1937 bis 1. November 1938 der damalige Generalmajor Volk-

mann den Befehl, dessen Nachfolger dann vom 1. November 1938 bis zum Ende des Krieges Generalmajor Freiherr von Richthofen wird, der bereits 1937 Generalleutnant Sperrle als Chef des Stabes zur Seite gestanden hatte.

Der Einsatz der Legion Condor spielt sich, in kurzen Zügen aufgezeichnet, etwa in folgenden Etappen ab.

Vom Dezember 1936 bis März 1937 ist die Zentralfront bei Madrid der Schwerpunkt für den Einsatz der Legion. Die zahlreichen Flughäfen, die mit neuen russischen Maschinen besetzt sind, bieten lohnende Ziele. Es werden außerdem planmäßig Fernaufträge geflogen, die bis zu 400 Kilometern über rotes Gebiet führen.

Feindliche Flughäfen, Häfen und Bahnlinien werden erkundet. Größere operative Ziele werden angegriffen, wie zum Beispiel die Kriegshäfen Cartagena, Alicante und Malaga, die Waffenfabriken Trubia und Reinoza, das Stahlwerk Bilbao, die nordkatalanischen Kraftwerke, die chemische Fabrik Flix am Ebro, das rote Ausbildung- und Rüstzentrum Albacete.

Als zwischen dem 31. März 1937 und dem 18. Juni 1937 die Front bei Madrid zur Stellungsfront erstarrt ist, wird von den Nationalen auf Vorschlag General Sperrles die Vereinigung der Nordfront in Angriff genommen.

Während in drei Monate langem, von Berg zu Berg führendem Kampf in ununterbrochenen zermürbenden Gefechten der Angriff vorgetrieben wird, wird die deutsche Kampffliegergruppe als fliegende Artillerie, die Flakabteilung als Erdartillerie entscheidend eingesetzt, und es gelingt die Durchbrechung des „eisernen Gürtels“ von Bilbao, die zur Einnahme der Stadt führt.

Überraschend erfolgt dann während der Vorbereitungen zu

einem weiteren Angriff auf Santander ein Entlastungsstoß der Roten westlich Madrids, der die Gefahr bringt, daß die gesamte nationale Madridfront zusammenbricht. In den Tagen zwischen dem 7. Juli 1937 und dem 27. Juli 1937 gelingt es der beschleunigt herangeholten Legion Condor, in massiertem Bombeneinsatz den roten Einbruch abzustoppen und in den folgenden Kämpfen um Brunete die Bereitstellungsräume der Roten derart durch Bombenangriffe einzudecken, daß der feindliche Entlastungsstoß als gescheitert gelten kann.

In der Zeit vom 14. August 1937 bis zum 21. Oktober 1937 entwickelt sich dann der Vormarsch auf Santander. In langwierigen Kämpfen in einem äußerst schwierigen Felsgelände werden die Roten auf Gijon zurückgedrängt, während in ihrem Rücken die Verbände der Legion Condor die Nachschubstraßen, Brücken und Häfen angreifen und die Reste der roten Luftwaffe zerschlagen. Am 21. Oktober 1937 werden Gijon und Aviles besetzt. An der Spitze der einrückenden Truppen marschiert eine Flakbatterie der Legion Condor.

In der Zeit vom 1. November 1937 bis zum 22. Februar 1938 spielen sich die Kämpfe um Teruel ab. Während die Operationen des nationalspanischen Hauptquartiers der Einkreisung von Madrid gelten, schlagen die Roten an der Teruelfront los, die Stadt geht verloren und die Abschnürung des gesamten Frontzipfels von Teruel droht.

Die Legion Condor wird sofort an der gefährdeten Front eingesetzt. Deutsche Flakbatterien wehren in vorderster Front die immer neuen Angriffe der Roten ab. Diese Kämpfe spielen sich bei bitterster Winterkälte ab und bei meterhohem Schnee.

Bei 20 Grad Kälte ziehen die Männer der Nachrichtenabteilung ihre Strüppen.

Der Gegenangriff der nationalspanischen Truppen beginnt. Der stark zerklüftete Alhambra-Abschnitt fällt unter stärkstem Einsatz der Legion Condor. Teruel wird besetzt.

Unter ständigem Einsatz der Verbände der Legion Condor schiebt sich dann in monatelangen Kämpfen zwischen dem 9. März 1938 und dem August 1938 die Angriffsfront der Nationalen auf Valencia zu. Die Front der Roten südlich des Ebro wird durchstoßen, die Nationalen erreichen auf dem Nordufer des Ebro die unentbehrlichen Kraftwerke im Abschnitt des Rio Segre, und das Mittelmeer wird am 15. April bei Binaroz erreicht. Die Front schwenkt nach Süden und wird von der Küste bis Teruel verbreitert.

Als dann Ende Juli die Roten mit starken Kräften über den Ebro durchbrechen und die Hauptnachschubstraße der vor Valencia kämpfenden Nationalen bedrohen, ist es wieder die Legion Condor, die schlagartig verlegt, das Vordringen der Roten abstoppt, und es beginnen dann die blutigen Kämpfe um den Ebrobogen, in denen systematisch die besten Divisionen der roten Ebrofront durch immer neue Bombenangriffe und Feuerüberfälle der Legion Condor restlos zerstört werden.

Am Weihnachtstage 1938 beginnt dann der Angriff auf Katalonien. Die nationalspanischen Truppen durchbrechen die Festigungsringe um Barcelona. Auf den Rückzugsstraßen werden die Roten von Kampfflugzeugen der Legion Condor mit Bombenangriffen und Tieffangriffen gefasst, werden von Kampfwagen und Flakbatterien der deutschen Legion zu Lande, zu Wasser und in der Luft angegriffen. Tarragona, Barcelona fallen. Am 9. Februar 1939 erreichen die Nationalen die Pyrenäen. Das rote Heer und die Luftwaffe in Katalonien sind zerschlagen. Vom 10. Februar 1939 an beginnt Franco

den Endkampf um Zentralspanien, und am 28. März 1939 ist mit dem Fall Madrids der Krieg in Spanien beendet.

Die Männer der deutschen Legion marschieren mit den Truppen des neuen Spanien bei der großen Schlussparade in Madrid an Franco vorüber und treten dann nach vollbrachter Aufgabe die Rückreise in die Heimat an.

Der Befehlshaber der spanischen Luftwaffe, General Kindelan, sprach zu den scheidenden deutschen und italienischen Fliegerverbänden vor deren Abreise und sagte: „Es wäre ungerecht, wenn wir auch nur einen Augenblick bei der Erinnerung an harte Zeiten und glücklich überwundene Schwierigkeiten den unendlichen Dank vergessen würden, den wir unseren Verbündeten schulden für den Beitrag ihrer unübertrefflichen Technik und ihres beispiellosen Arbeits- und Opfergeistes. Gott schenkte uns die besten Flieger der Welt als Helfer. In ungezählten Kämpfen standen wir zusammen. Sie wichen keiner Gefahr und scheutet kein Opfer. Es gibt keine andere Münze, mit der man eine derartig aufrichtige Mitarbeit bezahlen kann, als die der Dankbarkeit. Unserer Dankbarkeit aber dürft ihr sicher sein. Der Rest der Schuld wird durch die von jedem unserer Freunde empfundene Genugtuung abgetragen werden, ihre Pflicht im Kampf um ein hohes Ideal getan zu haben.“

Deutsche Spanien-Freiwillige

Es kommt der Tod zu allen,
Bald spät, bald früh,
Nur die für uns gefallen
Sterben nie.

Ein jedes Glockenläuten,
Wir wissen es zu deuten
Auf Sie.